

Symposium

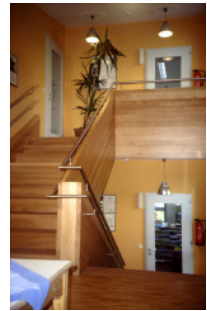
Bildungsvisionen - Schulmodelle

DIE SCHULE ALS HAUS DES LERNENS UND ZUSAMMENLEBENS

Pädagogische Anforderungen an die Schule von heute

Prof. Dr. Franz Hammerer

„Der Raum im Kleinen hat seelenformende Kraft wie der Raum im Großen.“ P. Petersen



Schulbauten und Klassenräume sind in der Geschichte der Pädagogik ein Spiegel für die Vorstellung, wie sich Erwachsene das Lernen und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in der Institution Schule vorstellen.



Wenn die Schule ein Ort sein soll, an dem

- das Recht jedes Kindes auf die umfassende Entfaltung der Persönlichkeit ernst genommen wird,
- Kinder zu sozialer Kontakt- und Kooperationsfähigkeit befähigt werden,
- Lernprozesse gezielt angeleitet, begleitet, unterstützt und Lernkompetenzen erhöht werden,
- ein zentrales Bemühen darin besteht, das Interesse der Kinder am Lernen offen zu halten (auch im Hinblick auf das Ziel des „Lebenslangen Lernens“),

muss sich Unterricht am Grundsatz der Individualisierung und Differenzierung orientieren.

Individualisierung

durch

differenzierten Unterricht **offene Lernsituationen**

Differenzierter Unterricht steht unter dem Anspruch, „jedem Lernenden auf möglichst optimale Weise Lernchancen zu bieten, dabei Ansprüche und Standards fachlicher, institutioneller und gesellschaftlicher Hinsicht zu sichern und gleichzeitig lernorientiert aufzubereiten“.

Offene Lernsituationen stehen unter dem Anspruch, die individuelle Persönlichkeitsentfaltung durch weitgehend in selbst gesteuerte Lernaktivitäten zu fördern. Die Möglichkeit des einzelnen Kindes, sich selbst Ziele zu setzen, Interessen und Neigungen zu entfalten und eigene Lernwege zu beschreiten, steht in diesen Lernsituationen im Vordergrund.





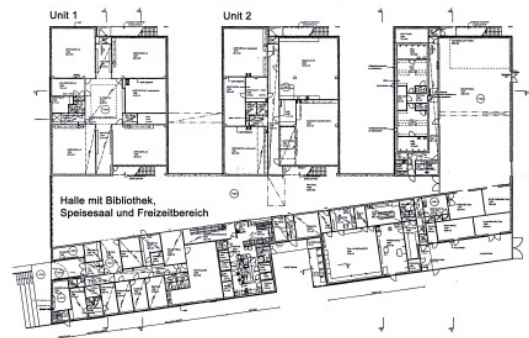
Erfolgreiches Lernen ist aktives Lernen. Eine Umgebung stimuliert umso mehr zum Lernen, als sie es ermöglicht, sich als Handelnde/r zu fühlen.



Den Lernraum durch Lerninseln und Lernstraßen erweitern



Karonen Schule in Tampere (Finnland) „Freude am Lernen in sicherer Umgebung“



Lernstraßen in Schulen von Hertzberger



Wirkungen erweiterter Lernräume auf das Lernverhalten

- „Rückzugsmöglichkeit für Kinder – angenehme Arbeitsatmosphäre“
- „Das Ausweichen in den Nebenraum ermöglicht leiseres Arbeiten.“
- „Mehr Ruhe, mehr Konzentration“
- „Bessere Konzentration durch Abgrenzung“
- „Kinder können sich gut orientieren. Durch das Bewegen durch den Raum wechselnde Kontakte, bessere Weckung von Interessen durch das Beobachten anderer.“

Soziales Lernen – Gemeininn entfalten

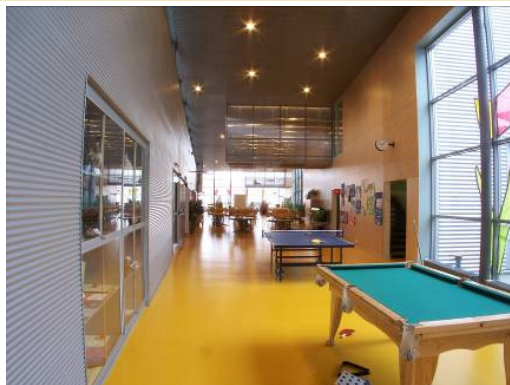
Die Schulraumgestaltung spiegelt das Aufeinanderbezogenheit, die Wichtigkeit des Miteinander- und Voneinanderlernens wider.

- „Abbau der ‚Störungsaggressionen‘ durch größeres Platzangebot und Ausweichmöglichkeiten“
- „Geringere Aggression durch größeres Platzangebot (Gang)“
- „Geschützte Bereiche schaffen Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten.“

Gruppenräume, Arbeits-, Spiel- und Bewegungszonen bilden mit den Stammräumen einen großen, gegliederten Lernraum, eine Betriebs- bzw. Funktionseinheit.



Eine Schule muss Wohnlichkeit ausstrahlen, sodass menschliche Aspekte des Wohlbefindens, der Zuwendung und der Geborgenheit darin Platz finden.



Schule Arbeitsplatz und Lebensort – auch für Lehrerinnen und Lehrer



Anforderungen: Die Schule als Arbeitsplatz und Lebensort braucht

- einen Raum für die Lehrerinnen und Lehrer mit entsprechenden Arbeitsplätzen,
- ein Sprechzimmer für Elterngespräche, Teambesprechungen,
- einen Fortbildungsraum (an größeren Schulen bzw. für mehrere Schulen zusammen), der für Gruppenarbeiten, Gesprächskreise und Referate tauglich sein. Der Fortbildungsraum sollte so angesiedelt sein, dass er eventuell auch Externen zur Verfügung gestellt werden kann.
- eine Kleinküche mit Essplätzen
- ...

Resümee

- Die Wertschätzung der Bildung spiegelt sich in den Räumlichkeiten, die wir Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stellen, wider.
- Wenn wir die neue Lernkultur und Baukultur in Einklang bringen wollen, ist es unverzichtbar, dass es beim Bau oder Umbau von Schulen zu einer engeren Zusammenarbeit von ArchitektInnen und PädagogInnen kommt.

Symposium

Bildungsvisionen - Schulmodelle

DIE SCHULE ALS HAUS DES LERNENS UND ZUSAMMENLEBENS

Pädagogische Anforderungen an die Schule von heute

Prof. Dr. Franz Hammerer
www.kphvie.at